



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Dirce Marzoli

## **Málaga, Spanien. Los Castillejos de Alcorrín – eine befestigte Siedlung in phönizischer Einflussphäre an der Meerenge von Gibraltar. Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017**

aus / from

### **e-Forschungsberichte**

Ausgabe / Issue **2 • 2017**

Seite / Page **157–160**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/2001/6193> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2017-2-p157-160-v6193.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2017-2 des Deutschen Archäologischen Instituts stehen unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2017 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## MÁLAGA, SPANIEN

Los Castillejos de Alcorrín – eine befestigte Siedlung in phönizischer Einflussphäre an der Meerenge von Gibraltar



Die Arbeiten der Jahre 2016 und 2017

**Abteilung Madrid des Deutschen Archäologischen Instituts**  
von Dirce Marzoli



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2017 · Faszikel 2

**Kooperationen:** Archaeostraits, das Projekt der DFG/ANR (2015–2017) zur Untersuchung des Umlandes (Leitung: D. Marzoli und P. Moret); Universidad Complutense Madrid, Centro de Estudios Fenicios y Púnicos, Departamento de Prehistoria (M. Torres Ortiz, L. Ruiz Cabrero); Goethe-Universität Frankfurt am Main, Institut für Physische Geographie (H. Thiemeyer).

**Förderung:** Logistische Unterstützungen lieferte die Gemeinde Estepona (Málaga). Im Museum von Estepona sind die Funde zwischengelagert. Hier fanden die Restaurierung und Fundbearbeitung statt.

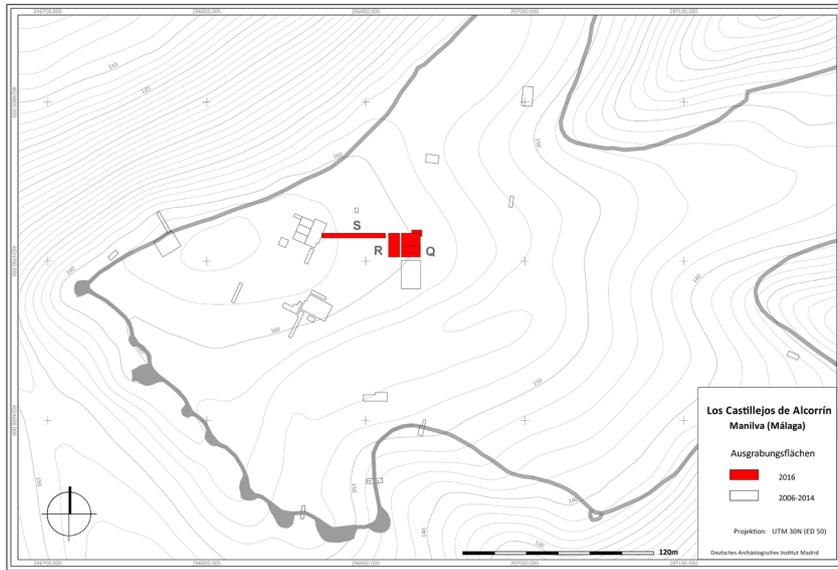
**Leitung:** D. Marzoli; **Inspektor:** J. A. Teba Martínez (Málaga).

**Team:** J. Suárez Padilla, C. León Martín, M. Torres Ortiz, T. Adamek Benavides, H. Gonzalbes García, A. M. Martín Escarcena, V. M. Infante, R. del Río Ruiz.

**3D-Dokumentation:** A. Kai-Browne, O. Reineke; **iDAI.field:** U. Stockinger; **Fundzeichnung:** J. Fernández Pérez; **Restaurierung:** H. Trommer, P. Alagoa Flores, C. Pére; **Grabungsarbeiter:** A. Cuerda Loring, F. J. Luque Díaz, S. Provença, J. Romo Villalba, A. J. Salazar Rodríguez, J. M. Sánchez Gómez; **naturwissenschaftliche Fundbearbeitung:** R. Neef, N. Bennecke; C. Lozano; **Metalurgie:** M. Renzi, I. Montero, S. Rovira; **Keramikanalysen:** E. Pernicka, M. Cau; **<sup>14</sup>C-Datierung:** Univ. Pozen.

*Los Castillejos de Alcorrín is situated between the Strait of Gibraltar and the Tartessian hinterland. The Phoenician fortress was built in the late 9th century BD and used for only about 100 years. The research at Alcorrín is part of a larger project on Phoenician Archaeology of DAI Madrid in cooperation with partners and institutions in Spain and Germany. A part of this project deals with the early contacts between the Phoenician and indigenous population at geographically distinctive places in the West of the oikumene. During the campaign of 2016 a rectangular house, severely damaged by erosion, was unearthed in the eastern part of the acropole. Its ceramic findings consist almost exclusively of handmade vessels of indigenous origin. The trench next to the house delivered among other things hints of metallurgical activities and a pit which was used for cultic purposes.*

Los Castillejos de Alcorrín befindet sich in der südspanischen Provinz Málaga im Gemeindebezirk Manilva 15 km östlich von Gibraltar nur 2,5 km von der



1 Übersicht der Gebäudestrukturen (Karte: A. Kai-Browne, O. Reinecke).



1 Grabungsschnitte mit Markierung der Kampagne 2016 (Karte: A. Kai-Browne, O. Reinecke).

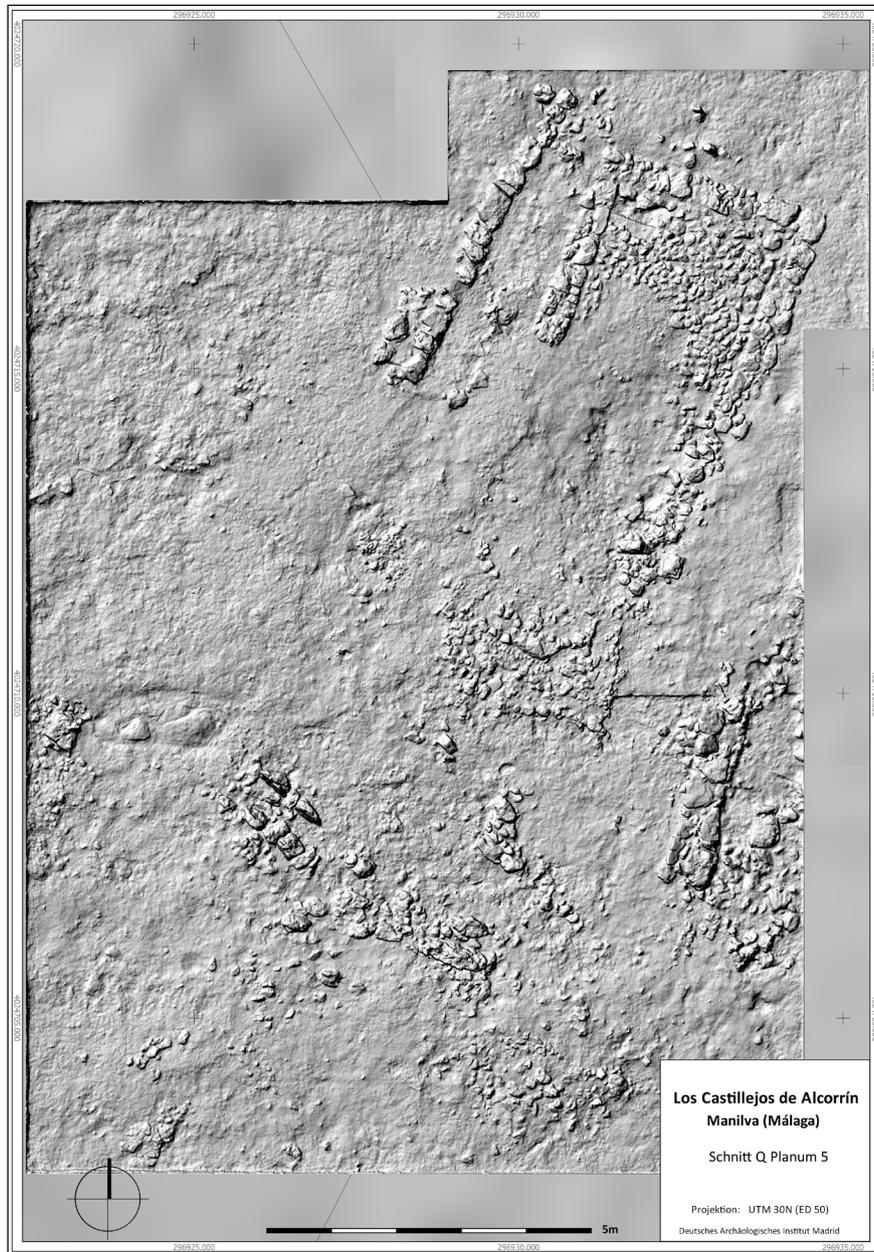
Mittelmeerküste entfernt auf einem zur Kontrolle des Territoriums strategisch günstig gelegenen Plateau, das an drei Seiten steil abfällt – im Norden sowie im Osten zu dem Tal des Alcorrín hin. Von dem Platz aus eröffnet sich ein weiter Rundumblick, der im Süden über den Felsen von Gibraltar bis zum Djebel Musa (beides Landmarken, die auch für die antike Seefahrt eine bedeutende Rolle gespielt haben) reicht.

Die 11,5 ha große Siedlung wurde am Ende des 9. Jahrhunderts v. Chr. errichtet und am Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. aufgegeben. Von gleichzeitigen Siedlungen im Süden Spaniens ragt sie wegen ihrer Größe, der monumentalen Befestigung, der Gestaltung der Akropole, den frühesten Reckteckbauten und wegen der Eisenmetallurgie hervor, die zu den frühesten in ganz Westeuropa zählt.

Der Siedlungsplatz wurde 1998 entdeckt. 2005 erhielt die Madrider Abteilung des DAI die Einladung zur seiner Erforschung. Seit Dezember 2005 leitet sie hier in Kooperation mit dem Centro de Estudios Fenicios y Púnicos (Madrid) Ausgrabungen und Forschungen. 2005 wurden geophysikalische Prospektionen durchgeführt, 2006 und 2007 geomorphologische Studien und Probegrabungen. Die erfolgreichen Ergebnisse diese Voruntersuchungen führten zu einem mittelfristigen Projekt von der Art, welche die andalusische Denkmalpflege für die Dauer von fünf Jahren genehmigt (PGI = Proyecto de Investigación General de la Junta de Andalucía, 2008–2013). Nachdem dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen wurde, genehmigte die Junta de Andalucía ein zweites für 2014–2019, zu dem nicht nur Ausgrabungen in der Festung, sondern auch Geländebegehungen im Umfeld und die geoarchäologischen Untersuchungen von Archeostraits gehören.

Im September 2016 wurde die zweite Grabungskampagne des zweiten von der Junta de Andalucía genehmigten Großprojektes (PGI) durchgeführt (Abb. 1).

Die Arbeiten konzentrierten sich auf den östlichen Bereich der Akropole. Hier wurden in Schnitt Q, (15 × 20 m) die schlecht erhaltenen Reste eines 3,6 m breiten und 7 m langen Rechteckhauses (Abb. 2. 3) aufgedeckt. Die Auswertung ist noch im Gange, aber alles deutet darauf hin, dass das Gebäude



3 Gebäude D, 8. Jh. v. Chr. (3D-Plan: A. Kai-Browne, O. Reineke).

zeitgleich zu den monumentalen Rechteckbauten (Schnitte A und B) und dem Ovalhaus (Schnitt N) ist, die im Zuge der vorausgehenden Kampagnen untersucht wurden.

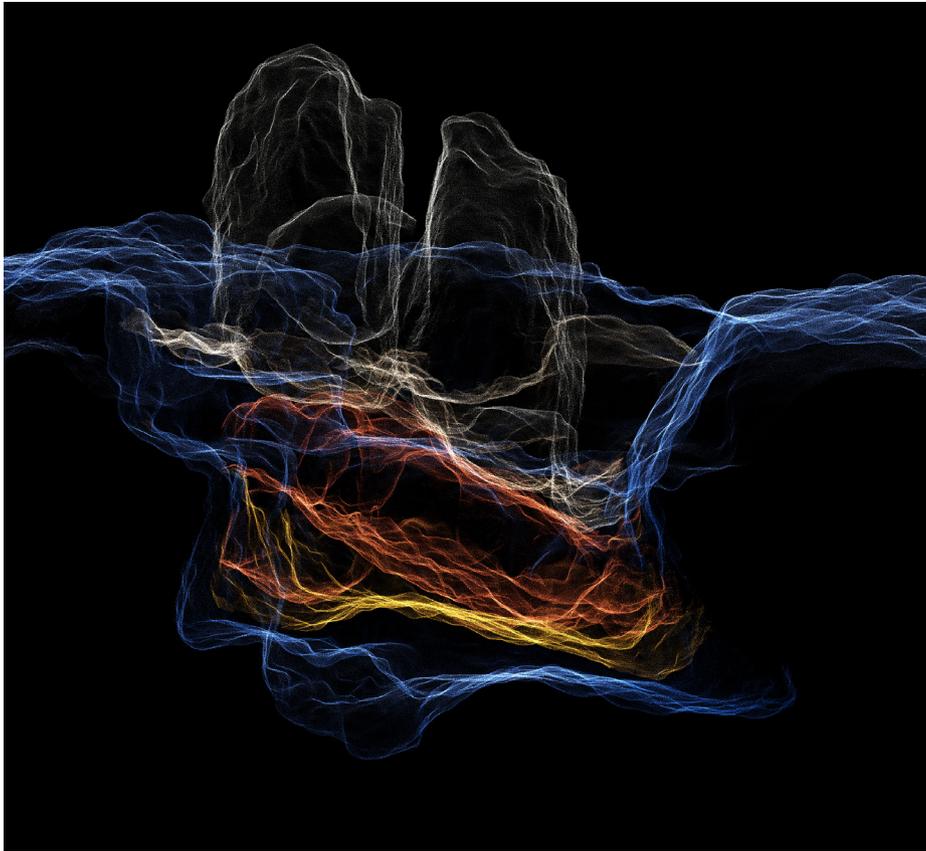
Im Gegensatz zu den nahezu fundleeren komplexen Rechteckbauten A und B ergab sich in Bau D und seinem unmittelbaren Umfeld eine besondere Funddichte. Jeder einzelne von insgesamt 4593 Funden wurde dreidimensional eingemessen in die iDAI.field-Datenbank aufgenommen. Zum Großteil handelt es sich um Fragmente handgemachter Vorrats- und Trink-/Essgefäße, einem aus Kontexten der einheimischen Endbronzezeit gut bekannten Repertoire. Scheibengedrehte Keramik ist äußerst selten, sie umfasst nur sechs kleinteilige Fragmente phönizischer Kannen und Amphoren, wobei auch Importe aus Sardinien dabei sind.

In Schnitt R (3 × 40 m) fand sich eine in den anstehenden Felsen gegrabene Grube, in der drei bearbeitete Steinplatten (Betyloi?) deponiert waren, eine davon mit annähernd anthropomorphen Zügen (Abb. 4). Ein kleines Fragment handgemachter Keramik und eine schlecht erhaltene blaue Glasperle, die für die Region und Zeit einzigartig ist, waren die einzigen Begleitfunde.

Wie bei früheren Kampagnen lieferten in den Schnitten Q und R Schlacken und Gusstropfen Hinweise auf Metallverarbeitung, die möglicherweise mit den regionalen Eisenressourcen in Verbindung stehen, wie die archäometrischen Untersuchungen für die Funde der vorangegangenen Kampagnen belegten.

Die Ergebnisse der Herbstkampagne 2016 haben in Verbindung mit den Ergebnissen der Prospektionen im Umland die Bedeutung von Alcorrín als Zentralort und seine Kontakte mit Phöniziern weiter bekräftigt. In architektonischer Hinsicht ist die Vielfalt der Ausprägung der offensichtlich gleichzeitig und nach einem Einheitsmaß von ca. 50 cm errichteten Gebäude auffallend. Für Interpretationen bedarf es weiterer Studien.

Der Grabungsbericht wurde Ende Juli 2017 bei der Andalusischen Denkmalpflege eingereicht. Die deutsche Monographie ist in Bearbeitung.



4 Grube mit bearbeiteten Steinplatten (Modell: A. Kai-Browne).

### Literatur

- D. Marzoli, Neugründungen im phönizischen Westen. Los Castillejos de Alcorrín, Morro de Mezquitilla und Mogador, AA 2012/2, 2013, 29–64
- D. Marzoli – J. Suárez Padilla – M. Torres Ortiz, Die Meerenge östlich von Gibraltar am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit (9.–8. Jh. v. Chr.). Zum Forschungsstand. Mit Beiträgen von M. Renzi und J. Manuel Compañía, MM 55, 2014, 167–211
- D. Marzoli – C. G. Wagner – J. Suárez – D. P. Mielke – F. López Pardo – C. León – H. Thiemeyer – M. Torres, Vorbericht zu den deutsch-spanischen Ausgrabungen in der endbronzezeitlichen Siedlung von Los Castillejos de Alcorrín, Manilva (Prov. Málaga) 2006 und 2007, MM 50, 2009, 118–148
- D. Marzoli – F. López Pardo – J. Suárez Padilla – C. G. Wagner – D. P. Mielke – C. León Martín – H. Thiemeyer – M. Torres Ortiz, Los inicios del urbanismo en las sociedades autóctonas localizadas en el entorno del Estrecho de Gibraltar. Investigación en Los Castillejos de Alcorrín y su territorio (Manilva, Málaga), Menga 1, 2010, 153–182
- D. Marzoli – J. Suárez Padilla – C. León Martín – M. Torres Ortiz, Proyecto General de Investigación: Comunidades protohistóricas en el entorno del Estrecho de Gubraltar: Investigaciones en Los Castillejos de Alcorrín y su territorio. Manilva, Málaga (2014–2019). Fase III: Excavación arqueológica, prospección superficial intensiva y extensiva prospección geoarqueológica (2016–2017). Memorial Preliminar. Band 1–3 (Madrid 2017). Unpublizierter Fundbericht, einsehbar im Archiv des Andalusischen Denkmalpflegeamtes, Sevilla – Málaga.
- M. Renzi – D. Marzoli – J. Suárez Padilla – M. Bode, Estudio analítico de los materiales arqueometalúrgicos procedentes de Los Castillejos de Alcorrín (Manilva, Málaga). Yacimiento del Bronce Final/Inicio de la Edad de Hierro en el entorno del Estrecho de Gibraltar, MM 55, 2014, 121–166